



infoblatt

sekwila
SEKUNDARSCHULE

Ausgabe Juli 2016

Abschlusszeitung der 3.Klässler und 3.Klässlerinnen

Die Zeit verflog schnell und wieder einmal heisst es, Abschied zu nehmen: Von der Sekundarschule Wila, von den nächsten 3.Klässlern und 3.Klässlerinnen und von den vielen anderen gewohnten Gesichtern, die man im Laufe der Zeit in den Klassenräumen und Lagern kennengelernt hat. Es kommt sicher einigen aus der dritten Klasse so vor, als ob man doch gerade gestern erst das Lernbuch erklärt und den ersten Lernschritt bekommen hätte. Doch jetzt fängt für die 3.Klässler und 3.Klässlerinnen ein neues Kapitel an, mag es in einem Lehrbetrieb oder in einer neuen Schule sein.

Was ist blass mit der vergangenen Zeit geschehen? Sass man doch gestern noch an seinem gewohnten Platz und liess sich von den dritt und zweit Klässlern Infomentoren zeigen, versorgte Lernschritte im Erstklass-fächlein, sprach andere neue Erst-klässler an und schloss neue Freundschaften. Jetzt nähert sich unser Abenteuer an der Sek Wila dem Ende. Zwei ganze Semester lang waren wir die Ältesten, die Weisen oder auch die Kindsköpfe, die nach Ende der dritten Klasse hoffentlich beginnen, sich ein bisschen reifer zu benehmen. Wir waren nebst den Lehrerinnen und Lehrern die Ansprechpersonen Nummer eins, welche den ersten und zweiten Klassen bei Fragen zum Lernschritt halfen und die Lerngruppen leiteten. In den vergangenen drei Jahren gab es viel Neues zu lernen: Neue Formeln in der Mathe, Grammatikregeln oder auch die Funktionen unseres Körpers. Doch neben den wichtigen Hauptfä-chern gab es auch noch anderes. Die

Schülerband verabschiedete musikalische Mitschüler und begrüsste neue musikalische Talente, welche die Band mit Freude aufnahm. Auch die vielen verschiedenen Freifächer wurden von zahlreichen Personen besucht, die sich eine neue Sprache aneignen, mit den geometrischen Hilfsmitteln umgehen lernen oder einfach nur herumwerkeln wollten. Und jetzt werden wir neue Wege gehen. Wir werden Autos zu neuen Höchstleistungen bringen, Menschen pflegen und ihnen das Leben vereinfachen. Wir werden vielleicht neue architektonische Meisterwerke entwerfen oder die Buchhaltung neu erfinden, aber eines vergessen wir nie, den langen Weg der uns diese Ziele erreichen liess. Wenn einige von uns nach den Sommerferien am Bahnhof von Wila stehen, auf die S26 nach Winterthur warten und die vielen Sekundarschüler und Sekundarschülerinnen sich unterhaltend und lachend auf Fahrrädern oder zu Fuss in die Schule gehen sehen, wird sich so mancher doch zurücksehnen an die behütete Zeit an der Sek Wila. Dieses Infoblatt hier ist etwas besonderes, denn eine Gruppe bestehend aus 3.Klässler und 3.Klässlerinnen durfte dieses Mal das Infoblatt gestalten und die Artikel mit ihrer Kreativität und mit ihren Worten füllen. Das Redaktionsteam, bestehend aus Tatjana Götsch, Xandy Metzger, Zoe Widmer, Chiara Cuccu, Vanessa Maier, Benjamin Nock und Patrick Fuchs besprach zusammen, über welche Themen in diesem Infoblatt geschrieben werden sollte und vor allem, wie die einzelnen Ideen umzusetzen sind und wer die einzelnen Themen übernimmt. Am Schluss gelang es uns dann auch für alle etwas zu finden,

woran sie arbeiten konnten und so gestalteten wir gemeinsam ein tolles und interessantes Infoblatt.

Und zum Abschluss möchte ich euch noch den Lieblingswitz unseres lieben Schulleiters erzählen, von dem viele von euch das Ende sicherlich schon kennen.

„Treffen sich zwei Jäger im Wald – beide tot.“

Hoffentlich wird dieser exklusive Humor beibehalten. Somit verabschieden wir uns von euch, von dem Schulhaus Schweissrütli, von den Lehrern und von der schönen gemeinsamen Zeit.

Vanessa

Projektwoche 2016

Einstein unterwegs

Vom 9. bis 13. Mai 2016 fand in der Sekundarschule Wila eine Projektwoche statt. Es gab verschiedene Kurse, für die man sich anmelden konnte. Die Kursbesucher des Kurses „Einstein unterwegs“ weilten von Montag bis Donnerstag im Lagerhaus „Holzmishus“.

Tag 1

Zum Start der Woche ist die Einsteingruppe mit dem Fahrrad von Wila bis nach Eschlikon gefahren. Als wir dort ankamen, richteten wir zuerst das Haus ein und machten die Zimmer bereit, um abends dann gut schlafen zu können. Am Nachmittag sassen alle an einem grossen Tisch und studierten die Karte, auf der die Region rund

ums Lagerhaus eingezeichnet ist. Für eine Schatzsuche machten sich zwei Gruppen mit je sechs Personen auf, den Schatz zu finden. Zum Abendessen brätelten wir Würstchen und spielten Spiele.

Tag 2

Am zweiten Tag wanderten wir auf dem Planetenweg bis nach Frauenfeld. In der Nähe gab es einen Fluss, in dem Biber leben. Von Frauenfeld aus wanderten wir dann wieder zurück ins Haus. Am Nachmittag bastelten wir Ballone, die mit Sonnenenergie ganz von alleine fliegen sollten. Am Abend bevor wir schlafen gingen, spielten wir noch Spiele und bereiteten uns auf die Bettruhe vor.

Tag 3

Am dritten Tag fuhr die ganze Gruppe mit dem Fahrrad nach Wil ins Hallenbad. Wir badeten dort etwa zwei Stunden. Danach machten wir einen kleinen Rundgang in der Stadt und fuhren anschliessend wieder zurück ins Lagerhaus. Etwa um 15:30 Uhr führten wir verschiedene Experimente zur Wärmelehre durch.

Bevor wir ins Hallenbad fuhren, hängten wir verschiedene bemalte Röhren auf. Deren Inhalt war mit Wasser gefüllt. Als wir wieder zurück waren, massen wir die Temperatur des Wassers. Am Abend spielten wir wieder Spiele und anschliessend fand dann noch ein kleiner Wettbewerb statt.

Tag 4

Am Donnerstag putzten wir das gesamte Lagerhaus. Wir packten unsere Sachen und machten uns auf den Weg ins Schulhaus. Am Mittag kamen alle gesund und munter an. Am Nachmittag fand keine Schule statt. Alle Schüler und Schülerinnen schließen zuhause und kamen am nächsten Morgen um 08:00 Uhr in die Schule

Tag 5

Am letzten Tag teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Alle arbeiteten fleissig an der Präsentation ihrer Kurswoche. Um 15:30 Uhr präsentierten wir unsere vorbereiten Plakate und konnten auch sehen, was andere Gruppen während der Projektwoche erlebt haben. Danach versammelten sich alle zum gemeinsamen Schluss und gingen anschliessend nach Hause.

Michelle

Fuchs und Hase

Aus der Sicht der Füchse

Am Montag begann die Hasenjagd. Eifrig und vollkommen sicher, dass wir die Hasen innerhalb kurzer Zeit fangen würden, gingen wir nach Winterthur, um dort zu warten. Nach einigen Stunden waren wir ihnen in Wil schon dicht auf den Fersen, doch unglücklicherweise entwischten sie uns. Am nächsten Tag bekamen wir



die Nachricht, dass sie in Neuchâtel waren. Darüber ärgerte vor allem ich mich, da ich nicht gerne Französisch habe und deshalb eigentlich nicht nach Neuchâtel fahren wollte. Doch was sein muss, muss eben sein und so fuhren wir ihnen mit dem Zug nach. Durch kluge Schachzüge und mit schlauem Verstand haben wir sie am selben Tag gefangen. Da wir ein Ticket gekauft hatten, welches noch gültig war, fuhren wir wieder ein Stück zurück. Kaum waren wir Hasen, begannen allerdings die Konflikte innerhalb der Gruppe. Einige waren müde, andere wiederum haben die Motivation verloren. Merlin versuchte aber die Gruppe aufzumuntern und so übernahm er die Führung. Das Problem war, dass wir zu lange wach waren und auch nicht all zu gut schlafen konnten. Die Konflikte, die entstanden, bemerkte man, als man Kastanien warf, unnötig laut war und Streit entstand. An diesem Tag erreichten wir nicht viel. Die Kartoffeln, die wir als Abendessen planten, verbrannten zum Teil im Feuer. Jedoch bauten wir wahrlich ein Festzelt, welches wir jedoch auch nötig hatten, weil es stark regnete. Am Donnerstag war der letzte Tag. Durch unsere Erfahrungen aus dem letztjährigen Fuchs und Hase (dort wurden wir eine Busstation vor dem Ziel aufgehalten, beziehungsweise erwischt) haben wir nicht den Bus oder den Zug genommen, um ans Ziel zu kommen, sondern gingen direkt dorthin. Somit erreichten wir auch das Ziel und alle waren darüber glücklich, dass wir sie

zwei Mal geschlagen haben. Auch mit den Punkten haben wir gewonnen. Zum Abschluss der Woche assen wir gemeinsam Pizzas und schauten gleichzeitig einen Film.

Fabrizio

Fuchs und Hase

Aus der Sicht der Hasen

Endlich war es soweit und die Projektwoche stand vor der Tür. Ich war sehr aufgeregt, denn ich ging zum ersten Mal bei Fuchs und Hase mit. Meine erste Sorge war es, dass ich nicht wusste, was ich alles mitnehmen sollte, denn ich durfte nicht zu viel Kleidung mitnehmen. Am Sonntagnachmittag kam Jan vorbei und half mir beim Packen. Als der Rucksack fertig gepackt war, war ich schockiert, denn ich hatte weniger Kleidung dabei, als wenn ich für ein Wochenende zu meinem Vater gehe. Trotzdem war mein Rucksack voll. Aber schwer fand ich ihn nicht. Doch als ich meinen Rucksack am Montag auf die Waage stellte, stand da 12kg. Jan sagte, dass sei zu viel, aber ich wusste nicht, was ich noch heraus nehmen sollte.



Deswegen beschlossen Fabienne, Lea und ich, dass wir nur eine Bürste, nur ein Deo und von allen Toilettenartikeln nur einen für alle drei mitnehmen und verteilen. Meine zweite Sorge war das Wandern. Ich dachte, ich schaffe das nie, eine ganze Woche durch zu laufen. Jedoch habe ich ohne grosse Mühe die Woche überlebt. Logisch gab es Momente, in denen ich am liebsten geweint hätte, weil es so steil war. Doch ich habe mich dazu entschieden, weiter zu laufen.

Als die Rucksäcke bei allen leichter wurden, besprachen wir noch einmal den Plan, den wir hatten. Unser Plan war nach Wil SG zu wandern und am Bahnhof in Wil mit dem Zug weg zu fahren. Alles war gut und wir liefen bis nach Will durch. Erstaunlicherweise

bin ich alles ohne zu motzen gelaufen und habe keine Mühe mit dem Wandern gehabt, was ich nicht gedacht hätte. Das einzige was mich belastet hat, war die Blase an meinem kleinen Zeh, die mir höllische Schmerzen zufügte. Trotz Schmerzen liefen wir weiter. Natürlich liefen wir nicht den Strassen entlang, sondern im Wald mit vielen Umwegen, damit die Füchse uns nicht entdeckten.

Als wir in die Stadt Wil reinliefen, merkte man sofort, wie die Gruppe angespannter wurde und wie vorsichtig wir unterwegs waren. Denn bei jedem Bus, der an uns vorbei fuhr, sprangen wir hinter eine Hauswand oder hinter Hecken. Plötzlich rief Domenic: „Tatj hinter die Mauer, sofort!!!“. Die Füchse! Wir sahen sie. Ca. 500m weiter die Strasse runter stand eine grosse Gruppe mit Rucksäcken auf den Rücken. Wir zögerten nicht lange und fotografierten die Füchse. Mit dem Zoom konnte man deutlich sehen, dass sie es waren, und dass sie wussten, wir sind in der Nähe! Mit diesem Foto holten wir uns zehn Punkte, die wir sehr gut gebrauchen konnten. Vorsichtig wie James Bond, liefen wir einzeln den Häusern entlang und bogen in die nächste Abzweigung neben dem Bahnhof ein. Wir versteckten uns hinter den Gebüschen und suchten auf dem SBB App den nächsten Zug nach Neuenburg. Verkleidet schickten wir Tobias und Frau Dischler zu dem Ticketschalter, wo sie uns ein Ticket nach Neuenburg kaufen. Als sie nach zehn Minuten immer noch nicht auftauchten, machten wir uns langsam Sorgen. Doch in dieser Sekunde kamen sie mit den Tickets in der Hand angerannt. Wir waren alle erleichtert, dass es klappte. Wir schnappten unsere Rucksäcke und liefen zu den Gleisen. Wir mussten natürlich wieder ruhig und unauffällig sein, denn es hätte sein können, dass sie in der Nähe gewesen wären. „Der Zug nach Neuenburg auf Gleis drei hat sechs Minuten Verspätung, wir bitten um Ihre Verständnis,“ tönte es aus der Lautsprecheranlage. Die ganze Gruppe war ausser sich, denn wir hatten panische Angst, dass die Füchse den Joker setzen und uns finden würden. Vier Minuten vergingen und Frau Dischlers Telefon klingelte. Es war Herr Albert. Die Füchse setzten den Joker!

Wir konnten die Zeit noch ein wenig hinauszögern, in dem wir zuerst die Koordinatenzahlen vertauschten und so taten, als hätten wir uns verlesen. Aber am Schluss sagten wir ihnen natürlich die richtigen Koordinaten. Eine Minute bevor der Zug einfuhr,



beendete Frau Dischler das Telefonat und wir versteckten uns in der Unterführung. Als wir hörten, dass der Zug einfuhr, rannten wir hoch in den Zug, lagerten unsere Rucksäcke und setzten uns hin. Als der Zug abfuhr, sprangen wir auf und freuten uns wie kleine Kinder, dass die Füchse uns nicht hatten. Wir konnten kaum glauben, dass wir es tatsächlich geschafft hatten. Nun waren wir für heute sicher. Für mich war das so ziemlich das Highlight der Woche und das werde ich bestimmt nicht so schnell vergessen!

Die Tage vergingen und die Höhenmeter wurden immer mehr. Als wir am Mittwoch nach einem leckeren Abendessen weiter wanderten, sahen wir Menschen im Gebüsch liegen. Lea, Fabienne und ich sagten den anderen, dass wir denken, dass die anderen da vorne im Gebüsch sind! Doch natürlich glaubte uns keiner und wir liefen in die Falle. Die Füchse sprangen aus dem Gebüsch und fingen uns. Es gab ein grosses Wiedersehen und wir waren alle glücklich, dass wir uns nach langen drei Tagen wieder sahen. Meine Gefühle pendelten zwischen „Scheisse sie hend eus!“ und „Defür mümmer nüme uf Druck laufe!“. Auf eine Art war ich froh, aber auf die andere Art war ich nicht so glücklich. Wir blieben noch circa eine Stunde beisammen und trennten uns dann wieder. Ab jetzt waren die alten Füchse die Hasen und wir die Füchse.

Ich könnte noch viel mehr erzählen, doch ich komme hier zu einem Ende. Es war eine sehr tolle Woche, die ich sofort wiederholen würde! Ich kann Fuchs und Hase nur weiter empfehlen!

Tatjana

Verschönerung vom Schulhauseingang

Am Montagmorgen versammelten wir uns alle auf dem Pausenplatz, wo wir wichtige Infos zur Woche bekamen. Dann konnte es so richtig losgehen mit der Umgestaltung des Schulhauseinganges. Wir haben zuerst alle Büsche und Bäume entfernt. Dann haben wir die Erde etwa 30 cm mit dem Bagger und dem Dumper ausgehoben und die Wurzeln abtransportiert. Als die neuen Pflanzen und Büsche da waren, pflanzten wir sie ein. Als das gemacht war, holten wir von der Gärtnerei Kägi grosse Steine, die wir hinter den Veloständer stellten. Anschliessend fuhren wir noch ein bisschen mit dem Dumper herum. Dann kam das Containerhäuschen. Wir machten zuerst



die Elemente aus Holz und stellten das Häuschen draussen bei Regen auf. Als es stand, befestigten wir es mit Beton. Wir hatten die ganze Woche sehr viel Spass.

Samir

Die Welt auf dem Teller

Als ich mich für diesen Kurs „Die Welt auf dem Teller“ angemeldet habe, dachte ich, dass man eine ganze Woche lang nur kochen würde. Wäre dies so gewesen, wäre mir das Kochen vermutlich nach wenigen Tagen verleidet. Frau Wenger und Frau Kurath, welche den Kurs leiteten, hatten allerdings in den Kurs noch viele spannende Themen, sowie ein Besuch in der Umweltarena miteinge packt. Dadurch wurde die Woche sehr abwechslungsreich und lustig.

Täglich befassten wir uns mit Ernährung. Ich lernte viel über gewisse Themen. Beispielsweise wie die Schokolade hergestellt wird oder wie viel noch brauchbares Essen von Haushalten weggeworfen wird. Diese zwei Lektionen, die ich täglich für diese Zusatzthemen brauchte, waren besonders spannend, weil der



Klasse M

Bruno, Dario

Elektroinstallateur EFZ, Volta AG Turbenthal/Winterthur

Ebnöther, Elias

Automobilfachmann EFZ, AMP Bronschhofen

Etter Toni

Polymechaniker EFZ, AZW Winterthur

Keller, Yara

Fachmittelschule Rychenberg Winterthur

Berufswunsch: Primarlehrerin

Metzger, Xandy

Gymnasium im Lee Winterthur, Musisches Profil

Berufswunsch: Sportlehrerin

Muhs, Jule

10. Schuljahr Winterthur, Berufswunsch: -

Schlup, Adrian

Bauer EFZ, Dättlikon

Schmucki, Rahel

Zierpflanzengärtnerin EFZ, Gärtnerei Gerber Rikon

Widmer, Lea

10. Schuljahr, Juventus Schule Zürich

Berufswunsch: Kindergärtnerin



Klasse A

Bleuler Philipp

Forstwart EFZ, Stadtwald Tössstock Steg

Büchi, Merlin

Fachmann Information und Dokumentation EFZ,
Stadtbibliothek Winterthur

Dänzer, Romina

Fachfrau Gesundheit EFZ, Sonnweid

Egger, Seraphin

Zimmermann EFZ, Zehnder Holzbau

Fuchs, Patrick

Baumaschinenmechaniker EFZ, Lindau BMT

Jucker, Lia

Coiffeuse EFZ, Coiffure Herde Winterthur Seen

Trachsler, Micaella

10. Schuljahr Winterthur

Berufswunsch: Detailhandelsfachfrau

Widmer, Zoe

Fachmittelschule Rychenberg Winterthur

Berufswunsch: Primarlehrerin

Unterricht sehr gut aufgebaut war. Es war nicht so, dass die Kursleiterinnen sprachen und sprachen und einem fast die Ohren abfielen. Nein, der Unterricht war abwechslungsreich. Mal schauten wir einen Film, mal hatten wir einen Auftrag zu lösen usw. Es war also sehr spannend und informativ.

Der Besuch der Umweltarena war für viele das Highlight der Woche. Dort bekamen wir eine Führung und wurden über wichtige Dinge gut informiert

wie beispielsweise, dass man beim Einkauf auf die Verpackung achten



sollte. Nach der Führung wurden wir in Gruppen eingeteilt und machten einen Postenlauf. Dieser war sehr spannend, denn dabei konnten wir uns die riesige Arena genauer ansehen. Zum Schluss konnten wir den Indoor-Parcours durchführen. Der war sehr beliebt. Es war ein 300m langer Indoor-Parcours und wir konnten Elektromobile, E-Bikes, Segways sowie Tretkarts und Trottinetts testen.



Klasse O

Cuccu, Chiara

10. Schuljahr, Juventus Schule Zürich

Berufswunsch: Primarlehrerin

Glarner, Lara

Floristin EFZ, Blumenhaus Mötteli Turbenthal

Götsch, Tatjana

Kauffrau EFZ E-Profil, Stadtverwaltung Uster

Islami, Blerona

Gymnasium im Lee Winterthur, Neusprachliches Profil

Berufswunsch: Primarlehrerin

Leuenberger, Michelle

Fachfrau Gesundheit EFZ, Balgrist Zürich

Neubert, Domenic

Fachmann Gesundheit EFZ, Psychiatrie Winterthur

Studer, Jan

Landmaschinenmechaniker EFZ mit BMS,

Gujer Landmaschinen AG Mesikon



Klasse I

Akied, Bashar

10. Schuljahr Winterthur

Berufswunsch: Automobilmechatroniker

Bäninger Kai

Zimmermann EFZ, Jampen Hittnau

Benz, Nathalie

Fachfrau Gesundheit EFZ, Adler Garten WInterthur

Graf, Fabienne

Floristin EFZ, Waffenschmiedt Russikon

Maier, Vanessa

Fachmittelschule Rychenberg Winterthur,

Berufswunsch: Primarlehrerin

Nock, Benjamin

Landmaschinenmechaniker EFZ, Keller Landmaschinen AG,
Schalchen

Unterrainer, Fabrizio

Baumaschinenmechaniker EFZ, Toggenburger, Winterthur

Zinniker, Tobias

Kaufmann EFZ mit BMS, Stadt Winterthur

Täglich kochten wir zudem Gerichte aus einem anderen Land. Ich lernte somit auch diverse Spezialitäten aus den verschiedenen Ländern kennen. Das Kochen kam nicht zu kurz und hat auch sehr viel Spass gemacht. Beim gemeinsamen Essen konnten wir ausgelassen miteinander plaudern und das jeweils köstliche Menü geniessen.

Die Kurswoche war sehr gelungen. Es herrschte eine tolle Atmosphäre

und ich habe viel Neues kennen gelernt.

Blerona

Mini Schwiiiz

Jeder, der diesen Titel gerade gelesen hat, hat sich sicher gedacht, dass wir quer durch die ganze Schweiz gereist sind, aber dem war nicht so.

In unserem Lager waren wir in der Westschweiz, genauer in Neuenburg. Unser Lager war kein „Französischlager“. Ganz im Gegenteil: Wir mussten

sogar sehr wenig Französisch sprechen. Wir waren jeden Tag unterwegs



und konnten viele schöne Örtchen der Westschweiz sehen und entdecken. Jeden Tag gab es einen anderen Plan und wir waren immer an einem anderen Ort. Wir waren zum Beispiel im Papiliorama, in der Schokoladenfabrik, in einer Schlucht, in der Stadt Neuenburg und noch an vielen anderen Orten. Ich fand es sehr schön, dass wir eine andere Seite der Schweiz kennenlernen konnten.

Leotrina

Drei Jahre Sek Wila – ein Rückblick

Ich mag mich noch gut an die Zeit erinnern, als ich zum ersten Mal dieses Schulhaus betreten habe und wie nervös ich dabei war. Verständlich, nach all den Schauergeschichten, die man in der Primarschule über die „Grossen“ erzählte. Und auch an die Zeit, in der ich selbst ein Teil der Schauergeschichten geworden bin. Es war eine interessante, wenn auch nicht immer eine einfache Zeit an der Sekundarschule Wila. Am Anfang fiel es mir schwer, dass ich plötzlich alles selber machen musste. Ganz zu schweigen von den bedeutend längeren Schultagen und den Lehrern, die ungewohnt häufig wechselten. Irgendwie habe ich es dennoch geschafft, Tritt zu fassen. Je länger ich an dieser Schule war, desto besser wurde ich. Die anfangs viel zu langen Tage wurden irgendwann normal und die „Grossen“ oder „Bösen“ wurden Freunde.

Vor allem die Spezialtage und Spezialwochen werden mir in guter Erinnerung bleiben. Ob Projektwoche, Sporttag, Schneesporttag, Kreativwoche, Skilager oder RuK-Tage, an all diesen Events habe ich sehr viel gelernt. Und natürlich haben auch meine Kolleginnen und Kollegen dazu beigetragen, dass diese Anlässe zu Highlights meiner Zeit an der Sekundarschule Wila wurden. Von all diesen Spezialanlässen wird mir die Projektwoche besonders in Erinnerung bleiben. Ich hielt es jedes Mal für eine sehr wertvolle Erfahrung, denn man konnte Dinge lernen, die man sonst nie in der Schule zu Gesicht bekommen hätte.

Auch die Rolle des Schülerparlaments an dieser Sekundarschule erachte ich als etwas Besonderes. Ob in Form des Hausfestes, des Sommernachtsfest oder indem man selbst etwas kreiert wie zum Beispiel das Nachterlebnis, das Schüpa macht seinen Einfluss auf das Schulgeschehen in ganz verschiedenen Bereichen geltend. Aber auch sonst konnte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Die wertvollste war meiner Meinung nach das selbständige Arbeiten und dass ich gelernt habe wie ich mich in der Berufswelt verhalten sollte. Das ist nicht selbstverständlich. Ich weiss von anderen Schulen, dass die Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen einfach ins kalte Wasser geworfen werden.

Trotz all den Strapazen, die ich bereitete habe und die mir bereitet wurden, blicke ich zufrieden, ja fast schon wehmütig auf die letzten drei Jahre zurück. Denn es waren gute Jahre. Jahre, auf die ich stolz sein kann und Jahre, die es so nie mehr geben wird. Und dennoch bin ich froh, dass etwas Neues kommt, etwas das anders ist, als das, was ich in den letzten Jahren erlebt habe. Auch wenn es strenger und komplexer wird. Denn wenn ich etwas gelernt habe in diesen Jahren, dann, dass Veränderungen gut sind. Sei es die Veränderung vom Grössten zum Kleinsten und wieder zurück. Sei es eine Veränderung im System, in dem man lernt. Sei es die Veränderung, die man selbst durch das Schüpa bewirkt. Oder sei es die, dass man die Schule verlässt und in die Arbeitswelt eintritt. Veränderungen sind gut. Gut im Sinne von; neue Energie, neue Menschen, neue Motivation und neuen Erfahrungen.

Deshalb freue ich mich auf das, was kommen wird, auch wenn ich das was war, derart genossen habe.

Merlin

Highlights, Flops & Tipps

Domenic

Was war dein Highlight in diesen drei Jahren?

Eines meiner Highlights war immer dann, wenn neue Erstklässler kamen und neue Gesichter in unserem Schul-

haus waren.

Vor den Sommerferien, wenn sie die Schule besuchen kamen, warteten alle immer schon und wollten die „Kleinen“ sehen.

Warum genau das?

Weil es eine kleine Abwechslung war und spannend zu sehen war wie unsere Nachfolger aussehen.

Was war dein absoluter Flop in der Sek?

Auch die Erstklässler, wenn sie zum Beispiel nicht respektvoll waren zu den Drittklässlern. Oder auch auf die einen Lektionen freute ich mich nicht immer besonders, da es einfach nicht meine Lieblingsfächer waren.

Deine Tipps für die kommenden Erstklässler?

- Respektvoll sein
- Die Zeit genießen
- Gut lernen

Blerona

Was war dein Highlight in diesen drei Jahren?

Der Schulsilvester 2015.

Warum genau das?

Weil das Thema spannend war und die Disco echt super. Es war auch unser letzter Schulsilvester, was das Ganze spezieller macht.

Was war dein absoluter Flop in der Sek?

Manche Lehrer, die nicht lange blieben, waren echt nicht gut und wir haben wenig gemacht oder gelernt in dieser Zeit.

Deine Tipps für die kommenden Erstklässler?

- Die Schule von Anfang an ernst nehmen.
- Sich nicht unterkriegen lassen von den Größeren

Lea

Was war dein Highlight in diesen drei Jahren?

Fuchs und Hase 2016.

Warum genau das?

Weil wir es sehr gut hatten in der Gruppe und weil es einfach sehr lustig war. Es ist eine super Erfahrung, die jeder einmal gemacht haben sollte. Auch wenn es sehr anstrengend war, hatte man immer etwas zu lachen.

Was war dein absoluter Flop in der Sek?

Im Mathetreffpunkt war ich teilweise nicht sehr motiviert, da ich meist nicht an diesem Thema arbeitete.

Deine Tipps für die kommenden

Abschlussprojekte der Drittklässler

Elias Ebnöther	Motorisierte Seifenkiste
Lara Glarner	Mein Regal
Dario Bruno	Sprayart
Philipp Bleuler	Mein Holzbrunnen
Nathalie Benz	Mein Kochbuch
Kai Bänninger	Zimmermannsknoten
Seraphin Egger	Meine Sitzbank
Jule Muhs	Jule's Kochbuch
Micaella Trachsler	Zentangles
Rahel Schmucki	Meine Voltigebiografie
Lia Jucker	Kochbuch für Sport, Gesundheit und Fitness
Adrian Schlup	Mein Smoker
Bashar Akied	Kurdistan
Romina Dänzer	Spendedeeler und Lymphdrüsenträns
Lea Widmer	Mein Garten
Zoe Widmer	Meine Pferdeskulptur
Blerona Islami	Meine albanische Küche
Jan Studer	Restauration meines Militärvelos
Michelle Leuenberger	Renovation meines Terrariums
Yara Keller	Ich gestalte meine eigene Homepage
Tobias Zinniker	Universum Kreuzfahrt
Toni Etter	Bau einer Räucherofens für Fische
Chiara Cuccu	Fotos mit Gedichten
Tatjana Götsch	Mein Voltigevideo
Xandy Metzger	Selbstgenähte Voltigierdresse
Fabrizio Unrerrainer	Die Dampfmaschine und deren Funktionen
Vanessa Maier	Mein eigener Manga
Benjamin Nock	Die Restauration meines Sachs
Patrick Fuchs	2 in 1 Grilltisch
Fabienne Graf	Mein Bett aus Paletten
Domenic Neubert	Ich bau einen Tisch
Merlin Büchi	Film „Leg nicht auf“



Erstklässler?

- Geht unbedingt zu Fuchs und Hase, sonst werdet ihr es bereuen.
- Genießt eure Zeit an der Sek Wila.

Lia

Was war dein Highlight in diesen drei Jahren?

Die Abschlussreise in der 1. Klasse.

Warum genau das?

Weil wir es sehr gut hatten miteinander und weil es die beste Abschlussreise war, die wir bis jetzt hatten.

Es war auch eine super coole Klasse, da wir uns alle super verstanden und es lustig hatten.

Was war dein absoluter Flop in der Sek?

Mein größter Flop war, dass ich bis jetzt noch nie an einem Sommernachtsfest war, weil es immer schlecht Wetter war und wir nur Filme schauten im Schulhaus.

Deine Tipps für die kommenden Erstklässler?

- Respektvoller Umgang mit den 3 Seklern.
- Spaß haben und genießen.

Benjamin

Was war dein Highlight in diesen drei Jahren?

Mein Highlight war Fuchs und Hase im ersten Jahr, weil es ziemlich lustig war und wir super Wetter hatten. Es hat einfach alles gepasst.

Deine Tipps für die kommenden Erstklässler?

- Am besten nicht frech sein.

Merlin

Was war Highlight in diesen drei Jahren?

Die Ferien ... nein Spass. Ich denke, ein Top waren die Projektwochen, die wir hatten, weil sie sehr speziell waren und man auch manchmal etwas Neues dazu gelernt hat.

Was war dein Flop in diesen drei Jahren?

Ein Flop für mich war, dass ich im Fach Französisch nichts gelernt habe, weil nie etwas passiert ist. Ich finde, das kann man als Flop bezeichnen, aus rein schulischer Sicht.

Deine Tipps für die kommenden Erstklässler?

Man sollte in der 1. Sek „spuren“. Denn dann kann man mehr Freiheiten in der 2. und 3. Sek geniessen.

Verabschiedung einer Lehrperson

Und wieder einmal ist es soweit: Eine uns lange bekannte und vertraute Lehrperson verlässt uns. Sie unterrichtet schon mehr als ein halbes Jahrzehnt bei uns in Wila, sie bekam wilde Raufbolde und Kindsköpfe unter Kontrolle, versuchte sich mit ihnen zu verstündigen, was diese dies nicht so toll fanden, sich aber trotzdem



beugten. Sie unterrichtete mit einer gewissen Strenge, die zu Beginn nicht allen so lieb war. Dennoch gibt es neben ihr als Lehrperson auch noch den Menschen, die Frau, welche sich auf dem Snowboard behauptet und schwindelnde Höhe bezwingt. Diese Frau hat viele Interessen und übt Aktivitäten aus, welche manche von uns zum Erstaunen brachten. Alle im Schulhaus kennen diese Frau mit ihrer aussergewöhnlichen Charakteristik und ihrem eigenen Geschmack in Sachen Mode. Jetzt wissen sicher alle, wer es ist. Es ist Irene Lang, die uns allen wohlbekannte Lehrerin der Klasse A. Sie wird diesen Sommer pensioniert und verlässt uns somit, wir werden uns immer an sie erinnern und an die vielen Momente, welche wir mit ihr erlebt haben.

Wir wünschen ihr einen aufregenden und dennoch erholsamen Ruhestand. Leben Sie wohl, Frau Lang und bleiben Sie in Bewegung.

Vanessa.

AGENDA**22. August**

Schulstart: 7.30 Uhr Pausenplatz

2. September

Schulreisen Klasse M, O, A, I

5. September

Elternabend Klasse M

6. September

Elternabend Klasse O

7. September

Elternabend Klasse A

Besuch BiZ Winterthur am Vormittag: 2. Sek

8. September

Elternabend Klasse I

9. September

Clean-up Day
am Vormittag: 3. Sek

22. September

Berufswahlparcours: 2. Sek

Projekttag RuK: 1. und 3. Sek

Abendveranstaltung Berufswahlparcours Eltern

3. – 7. Oktober

Kreativwoche

8. – 23. Oktober

Kreativwoche

31. Oktober

Schulfrei: Herbstmarkt Turbenthal/
Schulentwicklungstag Team Sekwila

8. November

Elternveranstaltung im BiZ Uster: 2. Sek

15. November

Elternveranstaltung des Elternrats:
„Stärke statt Macht“